

20.3 Parlamentsfernsehen des Deutschen Bundestages

Stand: 31.3.2022

Die Entwicklung des Parlamentsfernsehens¹ geht zurück auf die Beratungen in der Ad-hoc-Kommission „Parlamentsreform“ in der 10. Wahlperiode (1983–1987). Auch der Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung hatte sich seit der 10. Wahlperiode eingehend mit der Einführung des Parlamentsfernsehens unter Einbeziehung von Erfahrungen anderer Parlamente befasst, ebenso die Gemeinsame Verfassungskommission der 12. Wahlperiode. Nach ausführlichen Diskussionen im Ältestenrat und Gesprächen auf vielen Ebenen sprach er sich in seiner Sitzung vom 19. Juni 1991 (12. Wahlperiode) für den Ausbau des bundestageeigenen Fernsehens aus, wie es dann zuerst in Bonn 1995 und später aufgrund einer weiteren Entscheidung vom 30. November 1995 (13. Wahlperiode) auch in Berlin verwirklicht wurde.

Die Realisierung des Fernsehsystems in Berlin erfolgte in zwei Phasen. Die erste Phase war die Inbetriebnahme einer Übergangslösung für das Reichstagsgebäude, um die Plenarberichterstattung mit Aufnahme des parlamentarischen Betriebs in Berlin im April 1999 sicherzustellen. Anders als im späteren Wirkbetrieb wurden in der Übergangslösung drei manuell zu bedienende Kameras im Plenarsaal eingesetzt, die auf eine provisorische Regie im Reichstagsgebäude aufgeschaltet waren. Diese Übergangslösung war bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme des Jakob-Kaiser-Hauses 2002 erforderlich sowie insbesondere bis zur dortigen Einrichtung der zentralen Studioteknik 2003.

Die Übergangslösung währte vom 19. April 1999 (Eröffnungssitzung im Reichstagsgebäude) bis zum Februar 2002. Am 20. Februar 2002 konnte die 217. Sitzung des 14. Deutschen Bundestages erstmals aus einer der neuen Regien im Jakob-Kaiser-Haus übertragen werden. Zu diesem Zeitpunkt wurden die drei manuell zu bedienenden Kameras durch acht ferngesteuerte ersetzt. Mit der Inbetriebnahme der zentralen Studioteknik im Jakob-Kaiser-Haus stehen für die Übertragungen aus dem Parlament vier Regien zur Verfügung.

Das Parlamentsfernsehen überträgt seitdem neben sämtlichen Plenardebatten auch zahlreiche Ausschusssitzungen und Anhörungen live, unkommentiert und in voller Länge.

Aufgrund sich ändernder technischer Rahmenbedingungen und Sehgewohnheiten wurde 2015 das Sendesignal vom Seitenverhältnis 4:3 auf 16:9 sowie von SD (Standard Definition) auf HD (High Definition) umgestellt. Eine entsprechende Anpassung der Audioinfrastruktur erfolgte 2019. So konnten bis zu acht unterschiedliche Tonspuren mit dem Sendesignal transportiert werden.

Durch eine Erweiterung der Ausspielwege (Playout) des Parlamentsfernsehens von zwei auf vier Kanäle 2022 können bis zu vier Sendesignale parallel ausgestrahlt werden.

Ein hauseigenes Fernsehstudio steht für die Produktion unterschiedlicher Formate zur Verfügung. Der operative Produktionsbetrieb im Studio, in den Regien und an den Veranstaltungsorten – insbesondere im Plenum und in den Ausschusssitzungssälen – wird von

¹ Vgl. dazu: Bericht der Unterabteilung Parlamentarische Information über die Tätigkeit der Referate Öffentlichkeitsarbeit, Besucherdienst, Pressedokumentation, Online-Dienste, Parlamentsfernsehen zusammen mit dem Koordinator TV sowie Historische Ausstellungen, Sonderprojekte in der 14. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (Stand: Oktober 2002). Vgl. auch *Simone Fühles-Ubach* und *Hans-Peter Neumann*, Zwei Jahre Deutscher Bundestag im Internet: Konzeption, Organisation, Erfahrungen, Resonanz und Perspektiven, in: *Nfd. Information – Wissenschaft und Praxis*. 49. Jg.(1998), H. 4, S. 205–210. *Peter Mambrey*, *Hans-Peter Neumann* und *Kerstin Sieverdingbeck*, Bridging the gap between parliament and citizen. The internet services of the German Bundestag, in: *Parliamentary affairs*. 52. Jg. (1999),H. 3, S. 480–492.

einem externen Dienstleister realisiert. Sämtliche Übertragungen aus dem Parlament werden auf einem Server aufgezeichnet. Dieser wird auch für die Sendeabwicklung des Parlamentsfernsehens genutzt. Er bietet zugleich einen direkten Zugriff auf das gespeicherte Bildmaterial.

Das Parlamentsfernsehen wird im digitalen Berliner Breitbandkabelnetz der Vodafone Kabel Deutschland GmbH (ehemals Kabel Deutschland) unverschlüsselt ausgestrahlt. Die Sendelizenz hierzu erteilte die Landesmedienanstalt Berlin-Brandenburg am 3. August 2000.

Die größte Verbreitung findet das Parlamentsfernsehen über das Internet. Auf www.bundestag.de sind neben den Liveübertragungen in einer Mediathek auch sämtliche Produktionen seit dem Beginn der 17. Wahlperiode (Oktober 2009) abrufbar.

Über eine sogenannte Smart TV-App ist das Parlamentsfernsehen auch auf den meisten internetfähigen Fernsehgeräten zu empfangen.

Der Deutsche Bundestag stellt das Sendesignal des Parlamentsfernsehens kostenlos für TV-Sender, Presseagenturen und Medienunternehmen zur Verfügung.

Quelle: Deutscher Bundestag, Referat Online-Dienste, Parlamentsfernsehen

□ Angaben für den Zeitraum bis 1994 s. **Datenhandbuch 1949 – 1999**, Kapitel 23.3.